

*Thema : Abendmahl*OrgelvorspielBegrüßung : Martin FritzRüsthandlung

L I E D : 33, 1 - 4 (gr) Gott lädt uns ein

Psalmgebet : Psalm 95, 1 - 7 Gem.: Ehre sei dem Vater ...

Kyrie-Ruf G e b e t

Lesung : 1.Korinther 11, 17 - 34 Edda Laackmann Gem.: Halleluja

L I E D : 23, 1 - 4 (gr) Herr, füll mich neu

1.Beitrag : Peter Wiggers

L I E D : 10, 1 - 2 (gr) Daß du mich einstimmen läßt

2.Beitrag : Angela Bedey

L I E D : 10, 3 - 4 (gr) Daß du mich einstimmen läßt

3.Beitrag : Brunhilde Sattler

L I E D : 10, 5 - 6 (gr) Daß du mich einstimmen läßt

4.Beitrag : Karin Herzog

L I E D : 34, 1 - 4 (gr) Komm, sag es allen weiter

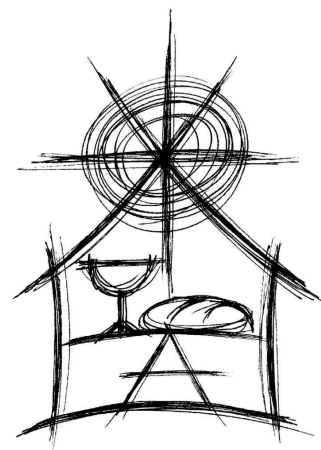
Predigt : Abendmahl - Bund Pastor Alfred Sinn

L I E D : 22B, 1 - 3 (gr) Komm in unsre Mitte

Mitteilungen G e b e t (Thomzik, Sinn)

A b e n d m a h l

L I E D : 171, 1 - 4 Bewahre uns Gott

Orgelnachspiel

Teilnehmer:	Männer - 7
	Frauen - 24
	Kinder - 2
33	

1. Beitrag : Peter Wiggers

Im kleinen Katechismus spricht man auch vom Sakrament des Altars. "Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden", diese Worte sind der Kern des Abendmahls, nicht das Essen der Oblate und das Trinken des Weins. Das Wichtigste aber ist der Glaube. Ohne den Glauben sind die Worte und das Essen und Trinken nur eine Farce.

Mit dem Abendmahl nahm Jesus von seinen Jüngern Abschied. Es sollte über seinen Tod hinaus gewiss machen, dass Gottes Liebe zu den Menschen nicht aufhören wird, dass immer, wenn wir das Abendmahl feiern, Christus unter uns sein möchte. Und damit Christus unter uns ist, müssen wir bedingungslos glauben.

- Das Abendmahl ist auch das Fest der Versöhnung. Alle Schuld wird uns genommen, alles, was uns von Gott trennt, wird überwunden, uns wird vergeben.
- Das Abendmahl ist auch eine Feier der Gemeinschaft, eine Gemeinschaft mit Jesus Christus, eine Gemeinschaft mit den anderen Teilnehmern, eine Gemeinschaft mit allen Gläubigen.
- Das Abendmahl ist auch ein Fest der Hoffnung, Hoffnung auf Vergebung der Sünden, Hoffnung auf Erlangung des ewigen Lebens.
- Wer ist würdig, das Abendmahl zu empfangen? Alle Christen sind gemeinsam von Gott zum Abendmahl eingeladen. "Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken" (Math. 11 28). Mit dem "gemeinsam" ist es leider nicht ganz wahr, die Leitung der Katholischen Kirche verbietet ihren Gläubigen ein gemeinsames Abendmahl mit den Protestanten. Und Martin Luther sagt in seinem kleinen Katechismus *"... aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für Euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden."* Zur Vorbereitung auf das Abendmahl gibt es Gebete, die im Gesangbuch stehen. Auch nach dem Empfang des Abendmahls sollte man Gott mit einem Gebet danken. Da bei uns das Abendmahl fest in den Gottesdienst eingebunden ist, kann man diese Gebete auch vor und nach dem Gottesdienst vorbringen, man hat dann Ruhe und Zeit, um die rechten Worte zu finden.

2. Beitrag : Angela Bedey

Ein einmaliges Angebot

Ich hatte lange Mühe mit dem Abendmahl. Mir fiel immer noch jemand ein, mit dem ich nicht gut zurechtkam. Ich dachte, ich müsse erst alles Trennende bereinigt haben, damit dem angemessenen Empfang von Brot und Wein nichts mehr im Wege stünde. Eines Tages hörte ich einen starken Satz: »Abendmahl bedeutet: Ein Sünder kommt mit dem anderen Sünder zum Tisch des Herrn«.

Seither gehe ich ganz anders zum Abendmahl und lasse mir gern die Worte zusprechen: Dir sind deine Sünden vergeben! Und dem anderen auch. Wenn ich mir eine Lieblingsaufgabe aussuchen dürfte, würde ich den Menschen Taschentücher und das Abendmahl austeilen, die Beichte abnehmen und die Sündenvergebung zusprechen. Weil nichts befreiender ist. Genau das tut Jesus hier. Er nimmt alle Anwesenden hinein in das Geheimnis des Abendmahles, auch seinen späteren Verräter. Jesus nennt keine Voraussetzungen zum Empfang und stellt keine Bedingungen. Dafür gibt er den Zuspruch: Dir sind deine Sünden vergeben! Die Jünger antworten darauf mit dem Lobgesang. Wie reagieren Sie auf dieses einmalige Angebot?

von Martina Hutler

3.Beitrag : *Brunhilde Sattler*

Gott lädt uns ein zu seinem Fest. Das hat Jesus in seinen Reden immer wieder hervorgehoben. In Lukas 14 spricht er vom großen Abendmahl. Ein Mensch sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist alles bereit!

Gott lädt ein. Einladen heißt bitten: „Bitte kommt! Es ist alles vorbereitet, Ihr werdet erwartet.“ Ich muß aber nicht kommen. Ich kann die Einladung ablehnen. Es paßt nicht in mein Programm oder weil ich Besseres vorhabe.

Gott lädt ein und wartet. Sonst gäbe es keine Kirche. Jeder Gottesdienst, jede Feier des Abendmahls ist eine Einladung: Kommt, denn es ist alles bereit! Es ist wirklich alles bereit. Gott hat alle Vorbereitungen getroffen. Der Tisch ist gedeckt. Kommt! Es ist nämlich noch Platz da. Wo? An dem Tisch Jesu. An dem Tisch, an dem es die Vergebung der Sünden gibt. An dem Tisch, an dem die Gemeinde des Gekreuzigten und Auferstandenen das Mahl der Liebe feiert.

Ja, das Mahl der Liebe feiern, hat für mich eine große Bedeutung. Brot und Wein sind Zeichen des neuen Bundes zwischen Gott und Mensch. Christi Leib und Blut bewahren uns zum ewigen Leben. Hoffnung breitet sich aus und schenkt Freude. Das Abendmahl und Freude gehören für mich zusammen.

Gott, unser Vater, hat uns Wegweisung gegeben, das Abendmahl als Stärkung auf unserem Weg und Gottesdienste mit Freunden als Erholungsorte.

Gottes Einladung nehme ich weiterhin gerne an, ich spüre die Verbindung mit Christus. Mein Herz ist dann voller Freude, Demut und Dankbarkeit.

Das Abendmahl ist das Vermächtnis Christi für uns.

Herr Jesus Christus, wir danken dir für das Brot des Lebens und den Kelch des Heils. Laß uns in dir Hoffnung und Zukunft finden in Zeit und Ewigkeit.

4. Beitrag : Karin Herzog

Heiliges Abendmahl – warum kniend

Ich wurde gebeten, für diesen Gottesdienst einen Beitrag zu schreiben, und zwar ausgehend von der Tatsache, daß manche Christen das Abendmahl kniend empfangen. Ich selber nehme gerne diese Haltung beim Abendmahl ein.

Der erste Spontangedanke war: Demut. Das Abendmahl kniend empfangen, ist Ausdruck für Demut. Ich komme aus Leipzig. In der Taborkirche, zu der ich gehörte, war es üblich, daß alle das Abendmahl auf den Knien empfangen. Bankreihe für Bankreihe ging nach vorne und kniete vor dem Altar nieder. Man selber ist vor dem großen Gott so klein, so daß diese Geste mehr als angebracht ist.

Aber das Sakrament des Altars - d.h. die Begegnung mit Gott - beinhaltet viel, viel mehr. Man kann die ganze Bibel Revue passieren lassen. Eine biblische Erklärung ist, daß auf dem Altar das Schlachtopfer vollzogen wurde. Immer wieder gingen die Menschen vor dem heiligen Gott auf die Knie. Das NT belegt, daß schon die Weisen aus dem Morgenland – also Heiden – vor dem Jesuskind niederknieten. Auch hier ist das Niederknien ein Zeichen für Demut.

Bei tiefer Betrachtung resultiert für mich Demut aus der Liebe zu unserem Herrn, und die Liebe aus der Anerkennung. D.h. ich erkenne Jesus als meinen Herrn an, als den Herrn, der mit seiner unendlichen Liebe das Schlachtopfer für uns sündige Menschen war und uns somit die Hoffnung für das ewige Leben und die Vergebung der Sünden gegeben hat und wir – in großer Dankbarkeit – ihm in Demut begegnen.

Im Abendmahl läßt Jesus uns seine Nähe erfahren. Leib und Blut sind wahrhaftig unter der Gestalt des Brotes und des Weines im Abendmahl gegenwärtig! Das muß man auf sich wirken lassen. Und deshalb knie ich nieder und diene Jesus; denn Demut vor Gott bedeutet das konsequente Bekenntnis zur eigenen Niedrigkeit, d.h. die Stellung, die man vor Gott hat. In Römer 7,18 schreibt der Apostel: „Denn ich weiß, daß in mir, das heißt in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt“. Jesus ist ins Fleisch gekommen, hat das Menschsein angenommen.

Eine Analyse des Wortes „Demut“ ergibt folgende Gliederung: Das Wort ist im Altdeutschen zusammengesetzt aus „dio“ und „muot“. Dio ist der Knecht; muot die Gesinnung. Demut ist also die Gesinnung eines Dienenden oder der Mut zum Dienen. Das ist eine aktive Handlung, keine passive Unterwürfigkeit. Die Demut ist eine Art Aufrichtigkeit, ein Stehen in der Wahrheit. Dem, der seine Niedrigkeit nicht einsieht und anerkennt, kann Gott nicht sein Alles werden.

„Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade“ (1.Petrus 5,5). Ähnlich Jakobs 4,6; Hiob 22,29; Jesaja 57,15. „Er läßt es dem Aufrichtigen gelingen“ (Spr.2,7). Vergleiche 1.Kön.9,4; 1.Chr.29,17.

Den Mut und die Vollmacht zur Demut gewinnt man durch die Erlösung Christi am Kreuz. Dort verzichtet man auf alle angemessene Größe und allen Selbststuhm. Siehe Römer 3,23.27. „Ehe ich gedemütigt wurde, irrte ich“ (Ps.119,67).

Zusammengefaßt: Demut vor Gott bedeutet auch Aufrichtigkeit sich selbst gegenüber: Gott selbst ist der Wahrhaftige (Off.6,10).

Wir sollten uns vergegenwärtigen:

So oft wir zum Tisch des Herrn gehen, gibt und der Herr selbst jedes Mal erneut die Bestätigung der Errettung. So gewiß wir das Brot brechen, so gewiß ließ sich Jesus für uns grausam martern und hinrichten. So gewiß wir den Wein trinken, so gab Jesus mit seinem Blut uns das Leben. Christi Blut, für uns gegeben, reinigt unser Leben von der Sünde. Sein für uns geschenktes Leben schenkt uns alles: Erlösung, Reinigung und den Anteil an der Herrlichkeit Gottes. Für dies alles kann man nur vor ihm knien, in Demut – so mein Empfinden.

An dieser Stelle noch eine Erinnerung an die Fußwaschung (sonst ein Sklavendienst). Hier gab Jesus ein sichtbares Zeichen seiner Liebe und den deutlichen Hinweis, daß in seiner Nachfolge nur das Dienen den Platz des Einzelnen bestimmt.

Ich habe mir beim Gang zum Tisch des Herrn angewöhnt zu sagen: „Ich bin es nicht wert, daß du unter mein Dach gehst, aber sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund“. Und beim Rückgang: „Was ich mit dem Mund empfangen habe, laß mich, o Herr, mit gläubigem Herzen bewahre.“

Fazit: Jedem sollte es ein Bedürfnis sein zum Abendmahl zu gehen und die Begegnung mit Gott zu suchen. Das besitzt für mich die Priorität und nicht der Ablauf.

Predigt: Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

in allen christlichen Kirchen nimmt das Abendmahl eine zentrale Stelle ein. Das Abendmahl ist ein Sakrament. Ein Sakrament ist eine heilige Handlung, die von Jesus selbst eingesetzt wurde. Neben dem Abendmahl rechnen wir Lutheraner noch die Taufe zu den Sakramenten. Während Jesus die Taufe nach seiner Auferstehung und vor seiner Himmelfahrt befohlen hat, hat er das Abendmahl eingesetzt am Abend vor seiner Hinrichtung. Damit nimmt das Abendmahl eindeutig Bezug auf den Tod Jesu.

Abendmahl – Bund

Ich will im folgenden auf den Aspekt des Bundes eingehen. Der Bund, bzw. Bundesschluß spielt in der Bibel eine bedeutende Rolle. Nach der Sintflut schloß Gott mit Noah einen Bund. Zeichen des Bundes war der Regenbogen. Doch schon der Bund mit Abraham wurde mit Blut besiegelt. Erst recht der Bund am Sinai. Das Passalamme stand auch im verheißenen und eingenommenen Land für die Bundestreue Gottes.

Das Volk Israel rief sich alljährlich die Befreiung aus der Knechtschaft in Ägypten in Erinnerung. Das Passafest nimmt also Bezug auf den Sinaibund. Der Hohepriester besprengt zunächst den Altar mit Blut und danach das Volk. Damit handelt er wie Mose am Sinai. Mose sprach die Worte: *„Seht, das ist das Blut des Bundes, den der Herr mit euch geschlossen hat aufgrund aller dieser Worte.“* (2.Mose 24,8) Der Blutritus am Sinai bedeutet, daß Gott sich in eine geheimnisvolle Blutgemeinschaft mit den Menschen begibt, so daß er nun ihnen gehört und sie ihm.

Am Sinai hat das Volk auch die Gebote erhalten, die bezeichnenderweise in der Bundeslade aufbewahrt wurden. Das Volk antwortet auf den Bündnisvertrag: *„Alle Worte, die der Herr gesagt hat, wollen wir tun.“* (2.Mose 24,3) Also, indem der Mensch die Gebote hält, erweist er sich des Bundes würdig. Doch wir wissen, daß Israel immer wieder versagt hat. Durch den Propheten Jeremia (31,31-34) läßt Gott wissen: *„Siehe, es kommt die Zeit, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloß, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, ein Bund, den sie nicht gehalten haben, ob ich gleich ihr Herr war; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein und ich will ihr Gott sein.“*

Es war wieder die Zeit, als Israel sich anschickte, Passa zu feiern. Jesus beauftragt seine Jünger, alles vorzubereiten. Von den Speisen auf dem Tisch greift er zwei heraus: Brot und Wein. Sie stehen zeichenhaft für den verheißenen neuen Bund, der nun mit Jesus zur Erfüllung kommt. In den Einsetzungsworten betont Jesus den Bundescharakter des Abendmahls. Bei den Kelchworten hebt er das hervor: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut. Freilich steht das Abendmahl auch für Befreiung und Freiheit, für Vergebung der Sünden, oder wie Paulus sagt, für Tod und Wiederkunft Christi, aber eben auch für Bund. Daß das Heilige Abendmahl mehrere Schwerpunkte in sich faßt, haben wir schon gehört.

Jesus greift im letzten Abendmahl die Worte des Mose „Seht, das Blut des Bundes“ auf und spricht vom neuen Bund in seinem Blut. Er gibt seinen Leib und sein Blut hin, damit die Versöhnung der Menschen mit Gott Wirklichkeit wird. Hier besiegelt Gott den Bund der Erlösung, der Befreiung, gleichsam mit seinem Blut. So bleibt das Blut das entscheidende Symbol für Leben, sowohl in der Geschichte Gottes mit Israel, als auch in der mit der gesamten Menschheit. Der Bund zwischen Gott und Mensch ist mit Christus erst recht ein Blutsbund, also ein Bund auf Leben und Tod. Der Sinaibund wird gleichsam verlängert und vertieft.

Wenn Jesus sagt „der neue Bund in meinem Blut“, dann wird deutlich, daß er den Bund nicht nur stiftet, sondern daß er der neue Bund ist. Jesus nimmt im Abendmahl sein Sterben am Kreuz vorweg. Die Gewalttat der Menschen wandelt er um in einen Akt der Hingabe und Liebe. Abendmahl und Kreuz gehören zusammen. Ephräm der Syrer, Theologe des 4.Jh. hat das so formuliert: „Beim Abendmahl opferte Jesus sich selbst; am Kreuz wurde er von andern geopfert.“

Während der alte Bund von der Gesetzestreue des Menschen abhängig war, ist der neue Bund einer, bei dem der Mensch überhaupt keinen Beitrag leistet. Dieser Bund ist keine gegenseitige Abmachung auf gleicher Augenhöhe, sondern die Selbstverpflichtung Gottes gegenüber dem Menschen. Gott handelt im Interesse des Schwächeren. Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde verbündet sich mit dem Menschen. Er macht verlässliche Aussagen und stellt diese Gemeinschaft auf ein tragendes Fundament. Wir antworten freilich auf diesen Bund Gottes mit dem Glauben und mit dem Bekenntnis. Paulus schreibt den Römern: „Denn wenn du mit deinem Munde bekennst, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.“ (Röm 10,9) Ich drücke also im Glauben aus, daß ich in dem neuen Bund Gottes leben möchte.

Das Wort „Bund“ wird im Deutschen auch mit Testament wiedergegeben. Der im Testament Begünstigte hat sich die Zuwendung Gottes nicht verdient. Gott übernimmt die Selbstverpflichtung ohne Vorleistung. Selbstverständlich aber fordert dieses Testament eine Reaktion beim Gegenüber. Testament besagt, daß etwas vermacht ist. Mit dem „Vermachten“ muß freilich umgegangen werden. Dieses Testament fordert Treue.

Wenn wir also Abendmahl feiern, dann denken wir an den neuen Bund, vergewissern uns der Verheißung Gottes, danken für das Opfer Jesu und richten uns aus auf jene Zeit, wenn das Testament gleichsam eröffnet wird und wir vollends und sichtbar des Heils teilhaftig werden. Die Feier des Abendmahls ist ein Gelöbnis der Treue unsererseits. Mit der Feier des Abendmahls stehen wir zu dem Bund, mit dem sich Gott mit uns verbunden hat.

Amen.

G e b e t

(Thomzik)

Guter Gott, in Deinem Haus können wir uns geborgen wissen. Wenn uns Sorgen quälen, machst Du uns Mut und gibst uns die nötige Kraft.

Auch wenn wir nicht in Deinem Sinne gehandelt haben, läßt Du uns nicht fallen.

Du reichst uns Deine Hand und wir dürfen sie getrost ergreifen.

Du schaust in unsere Herzen und fragst nicht, was wir waren oder sind.

Deine Liebe und Güte schenkst Du uns jeden Tag neu.

Wir bitten Dich, halte Deine schützende Hand auch über die Einsamen und Kranken. Hilf den Enttäuschten und Verbitterten, daß sie ihre Herzen öffnen mögen. Hilf den Menschen in den Krisenregionen dieser Welt, daß sie in ihrem Elend nicht den Glauben an Dich verlieren.

Wir danken Dir für unsere Zeit hier auf Erden, daß wir die wunderbaren Werke Deiner Schöpfung sehen und erleben können.

Danke, daß Du da bist und uns Deinen Segen auch für diesen Tag gibst.

(Sinn)

Großer Gott, du hast dich mit deinen Menschen verbündet und möchtest sie an dich binden. Dein Bund mit und in Christus ist Gabe und Verpflichtung. Wir danken dir für deine Treue. Schenk uns, daß wir uns dieses Bundes als würdig erweisen. Hilf uns zur Treue und zum Gehorsam.

Vollende an uns, was du in Gnade und Güte angefangen hast. Wir beten für die, die an dir irre geworden sind. Hilf ihnen zu neuem Vertrauen. Wir beten für die Traurigen und Bekümmerten, für die Kranken und die sie betreuen, für die Verfolgten und Gefangenen. Wir beten für die rechte Witterung zur rechten Zeit.

In der Stille nennen wir unsere persönlichen Anliegen.

V a t e r u n s e r . . .